

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Betriebsausschuss Umweltbetrieb	19.10.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Ergebnis der Organisationsuntersuchung für den Geschäftsbereich Grünflächen und Friedhöfe
 - 700.6 - im Umweltbetrieb.**

Hier: Schwerpunkt Bereich Grünunterhaltung

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

zuletzt Betriebsausschuss 09.03.2011, TOP 11

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht für die Grünunterhaltung zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen

- **Information der Bezirksvertretungen zwecks Verabredungen zur künftigen Pflege der bezirklichen Anlagen und Vorbereitung der Haushaltsplanberatungen 2012 ff**
- **Abschließende Vorlage zur Festlegung der künftigen Pflegegrundsätze für den Betriebsausschuss UWB, den Ausschuss Umwelt und Klimaschutz, den Finanz- und Personalausschuss und den Rat**

zu.

Begründung:

Zuletzt wurde in der Sitzung am 09.03.2011 ein Sachstandsbericht gegeben. Der Ausschuss begrüßte das Vorgehen zur Definition und Erprobung der flexiblen und integrativen Grünkonzepte und erwartete einen Endbericht im September 2011 mit Bewertung durch die Betriebsleitung. Es wurde darüber hinaus die Erwartung beschlossen, das Konzept mit vorhandenem Personal umzusetzen. Nach einem Jahr soll über die Erfahrungen berichtet werden und ggf. sollen Schnittstellenprobleme erörtert werden. Die Organisationsuntersuchung hat, auch wegen der Größe dieses Bereiches, den Schwerpunkt auf die Grünflächenpflege gelegt. Hier wurden in den letzten Jahren die nachhaltigsten Pflegeprobleme offensichtlich und diskutiert. Hierbei ging man in der Regel von den heutigen allgemein erwarteten Qualitätsstandards mit entsprechender Personal- und Finanzausstattung aus. Die Grundlagen haben sich jedoch im Laufe der letzten Jahrzehnte nachhaltig verändert.

Erwartungen

In dem nun vorliegenden Bericht zur Grünunterhaltung werden alle relevanten Fakten und Schlussfolgerungen zusammengetragen. Die Gutachterin, Frau Dr. Steidle, wurde gebeten, aus dem umfassenden, mehrere Aktenordner umfassenden Werk einen Kurzbericht zu fertigen, der dieser Vorlage beigefügt ist und 31 Seiten sowie Auszüge aus Anlagen umfasst. Insofern geht diese Vorlage sehr verkürzt auf wesentliche Punkte und Erkenntnisse sowie Schlussfolgerungen der Betriebsleitung ein. Für den Geschäftsbereich Grünflächen und Friedhöfe wurden von der Betriebsleitung folgende grundlegende Ziele definiert:

- Umsetzbare Pflegekonzepte bei begrenzten verfügbaren Finanzmitteln
- Klare Verantwortlichkeiten für das kommunale Stadtgrün
- Verbesserte Strukturen einschließlich Konzentration der vielen kleinen Stützpunkte auf wenige (hier drei) zentrale Betriebshöfe

Ergebnisse

Aus dem vorliegenden Kurzbericht von Frau Dr. Steidle sind für die Betriebsleitung folgende Kernaussagen für die Umsetzung von Bedeutung:

1. Die seit Jahren schwierige finanzielle Situation der Stadt Bielefeld, verstärkt durch das Haushaltssicherungskonzept (HSK), hat zu einer Budgetierung u. a. des Bereiches Grünunterhaltung geführt. **Deshalb ist mit den derzeit verfügbaren Mitteln und der derzeitigen Personalausstattung der heutige Anlagenbestand zu unterhalten.**
2. Eine effektive, effiziente, nachhaltige und flexible Betreuung und Bewirtschaftung von Grünflächen, Friedhöfen und Wäldern in Bielefeld erfordert ein entsprechendes Grünpflegekonzept. Mit der Unterteilung in fünf Qualitätsstufen und drei Pflegekategorien (Pflegelevels) werden die Anforderungen an Lebensqualität und eine attraktive Stadt erfüllt. Daraus werden Musterpflegepläne abgeleitet.
Die finanzielle Situation der Stadt Bielefeld erfordert jedoch eine Reduzierung in Qualität und Intensität. Deshalb sind zwei weitere Pläne (Mindestpflege und Notpflege) erstellt worden. Nur diese können derzeit Grundlage für Verabredungen mit der Politik zur Pflege der Grünanlagen, Spielplätze und Sportplätze und sonstigen Außenanlagen in Bielefeld sein.

Das unter den gegenwärtigen finanziellen Rahmenbedingungen **nicht auszugleichende Pflegedefizit** ist an folgenden Feststellungen der Gutachterin zu verdeutlichen:

Die gegenwärtig für die Pflege zur Verfügung stehenden, produktiven Personalstunden der Abteilung Grünunterhaltung reichen bei weitem nicht aus, um den Bestand der öffentlichen Grünflächen in Bielefeld fach- und sachgerecht zu pflegen. Rechnerisch ergäbe sich bei optimaler Pflege ein Bedarf von 348 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das bedeutet 2,35 Jahresarbeitsminuten je Quadratmeter zu pflegender Grünfläche. Dem steht eine Mitarbeiterzahl von 182 bei 1,23 Jahresarbeitsminuten je Quadratmeter gegenüber. Im Jahre 1983 wurde noch ein Mitarbeiterbedarf von 299 Stellen für erforderlich gehalten. Die heutige Personalausstattung liegt bei 60,1% des Jahres 1983, es sind 738 Einzelanlagen = Objekte (z. B. auch Spielplätze in Grünanlagen) und 460 Hektar mehr Fläche zu pflegen.

Jahr	MA	Objekte (Anzahl)	Fläche in ha	Pflegefläche je MA
1983	299	1300	740	2.47 ha
2011	182	2038	1200	6.59 ha

Auch die Abteilungen Neubau, Friedhöfe und Forsten sind gemessen an dem heutigen Aufgabenzuwachs bzw. den Pflegenotwendigkeiten nicht entsprechend personell ausgestattet. Insgesamt sind neben in den Vorjahren neu hinzugekommenen Flächen auch die Anforderungen an Verkehrssicherheit und Kontrollen (z. B. Bäume und Kinderspielplätze) erhöht worden. Auch hier gilt, dass die finanzielle Situation der Stadt Bielefeld den Rahmen für notwendige Veränderungen vorgibt.

- Die Organisationsstrukturen sind den neuen Anforderungen entsprechend anzupassen. Dies bedeutet die Einrichtung einer besonderen Abteilung Bäume und Sicherheit, die die gestiegenen Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht auf Spielplätzen und bei den mehr als 100.000 Straßen-, Park- und Friedhofsbäume, berücksichtigt. Zum optimierten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grünpflege ist ein Grünpflegemanagement einzurichten. Das in Umsetzung befindliche Betriebshofkonzept (4+) mit drei konzentrierten Standorten für die Grünpflege wird von der Gutachterin unterstützt. Die Einteilung der Pflegebezirke bleibt weitgehend erhalten.

Weiteres Vorgehen

Die Betriebsleitung wird Schnittstellenfragen (z. B. Zuordnung der Planung von Straßenbegleitgrün) mit anderen Verwaltungseinheiten abstimmen, die innerorganisatorischen Maßnahmen und den Test der Mindest- bzw. Notpflegepläne einleiten.

Ab Januar 2012 werden Zug um Zug die Stadtbezirke informiert, um Verabredungen hinsichtlich der künftigen Pflege der bezirksbezogenen Anlagen zu treffen, u. a. zur Vorbereitung der Haushalte 2012 ff auf Basis Not- und Mindestpflegepläne.

Um die Grundsätze für die künftige Pflege der Anlagen in Bielefeld abschließend festzulegen, ist eine Beratung und Beschlussfassung im Betriebsausschuss, im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, im Finanz- und Personalausschuss sowie im Rat erforderlich.

1. und technischer Betriebsleiter

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Klaus Kugler-Schuckmann